

SÜDZUCKER



1973/74

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

Bericht über das
Geschäftsjahr 1973/74
1. Juli 1973 bis 30. Juni 1974

Am 5. Februar 1974 verstarb

HERR MAX GEIGER

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

Über zwei Jahrzehnte war Herr Geiger als Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft auf das engste verbunden. Seinem klugen und von menschlicher Güte geprägten Rat verdanken wir viel.

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft



Stamm- und Saison- belegschaft der Geschäftsbereiche	Produktion				Umsatz ¹⁾	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital ²⁾		Fremdkapital			Bilanz- gewinn	Dividende je Aktie	Kapital- struktur ⁴⁾	Deckungsgrad		Umsatz- rendite ⁷⁾	Umsatz je Mit- arbeiter Stamm- beleg- schaft	Arbeits- minuten je Tonne Rüben			
	Zucker (einschl. HV)	Land- wirtschaft	Rübenverarbeitung			Zucker- erzeugung gesamt	Zugänge	Abschrei- bungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	Sonstiges Umlauf- ver- mögen	Grund- kapital	offene Rück- lagen	kurz- fristig	lang- fristig				davon eigen- gebildet	I ⁵⁾				II ⁶⁾		
			täglich	gesamt	I ⁵⁾											II ⁶⁾										
Anzahl		1000 t			MOM																	%/DM	%		TDM	Min/t R
1964/65	4.998	750	36,6	3.470	507	527	23	23	153	176	51	72	47	215	32	9	13	18%	32	78	99	3,6	128	127		
1965/66	4.871	636	38,4	2.729	401	569	28	24	157	110	48	72	51	151	29	10	12	16%	39	79	97	7,7	138	147		
1966/67	4.597	624	39,6	3.524	514	534	34	37	154	168	47	72	51	184	49	13	13	18%	33	80	112	6,0	129	117		
1967/68	4.444	544	40,2	3.534	504	573	36	35	155	176	69	78	84	147	66	21	13	18%	44	112	155	5,8	144	111		
1968/69	4.125	502	40,5	3.888	514	627	50	38	167	143	52	78	92	105	68	28	16	9 DM +1 DM	48	104	145	3,5	164	99		
1969/70	3.954	510	41,4	3.721	545	595	85	40	212	137	61	78	96	130	92	52	14	9 DM	42	82	126	2,8	160	98		
1970/71	3.846	456	40,8	3.788	553	613	111	71	252	131	97	78	100	180	95	60	12	8 DM	40	77	114	2,5	172	90		
1971/72	3.176	424	40,9	3.939	581	639	104	60	296	147	97	78	104	242	103	73	12	8 DM	34	62	96	2,3	205	81		
1972/73	3.049	428	44,2	4.487	634	721	66	56	305	139	101	78	110	238	105	76	14	9 DM	34	62	96	2,6	239	68		
1973/74	2.990	421	45,5	5.069	680	887	54	65	294	127	107	78	112	224	100	75	14	9 DM ³⁾	36	65	99	1,6	305	61		

1) Ab 1967/68 nach Abzug der Umsatzsteuer
 2) ohne Sonderposten mit Rücklageanteil
 3) Vorschlag

4) Kapitalstruktur = $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$

5) Deckungsgrad I = $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

6) Deckungsgrad II = $\frac{(\text{Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

7) Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$

Gestaltung: Wolfgang Rabe, Weinheim
Fotos : Ulrich Fuchs, Mannheim
Druck : Krusedruck, Philippsburg

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre	4
AUFSICHTSRAT	8
VORSTAND	9
TAGESORDNUNG	11
BERICHT DES VORSTANDES	
Übersicht	12
Verlauf des Geschäftsjahres 1973/74	13
Investitionen	17
Beteiligungsgesellschaften	20
Unsere Mitarbeiter	21
Aussichten für das Geschäftsjahr 1974/75	23
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	24
Erläuterungen zum Jahresabschluß	27
Bilanz	29
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	38
Vorschlag für die Gewinnverwendung	38
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	39
KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT	40
Erläuterungen zum Konzernabschluß	41
Konzernbilanz	41
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	43
Weitere Angaben nach § 334 Abs. 3 AktG	43
JAHRESABSCHLÜSSE 1973/74 (Anhang)	
Bilanz der Süddeutsche Zucker-AG zum 30. Juni 1974	46
Gewinn- und Verlustrechnung der Süddeutsche Zucker-AG 1973/74	50
Konzernbilanz zum 30. Juni 1974	52
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1973/74	54

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG

Dr. Hans Feith
Vorsitzender

Frankfurt/Main,
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Herbert Henzel
Stellvertretender Vorsitzender

Bad Homburg v. d. H.,
Mitglied des Verwaltungsrates der Dresdner Bank AG

**Dr. Adalbert
Freiherr von Poschinger-Bray**
Stellvertretender Vorsitzender

Irlbach über Straubing, Landwirt,
Vorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Hans Braun

Heilbronn,
Mitglied des Vorstandes der Handelsbank Heilbronn AG

Werner Buch

Grünstadt, Maschinenschlosser*

Dr. Carl-Ernst Büchting

Einbeck,
Vorsitzender des Vorstandes der
Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke

Max Geiger

München,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerische Hypotheken- und
Wechsel-Bank (+ 5. Februar 1974)

Herbert Greipel

Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker*

Walter Horn

Oberhausen über Schwetzingen, Verlademeister*

Dr. Gerd Müller

Stuttgart,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Allianz Lebensversicherungs-AG

Karl Reinecker

Heidesheim über Grünstadt,
Vorsitzender des Verbandes der
Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauvereine e. V.

Herbert Stadelmaier

Hamburg,
Erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten*

* von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND

Dr. Klaus O. Fleck
Verkauf, Marketing, Planung

Mannheim

Dr. Helmut Kilpper
Rüben, Futtermittel, Landwirtschaft

Weinheim/Bergstr.

Dr. Bernhard Mumm
Finanzen, Verwaltung

Mannheim

Karl Oberheide
Technik, Personal,
Materialwirtschaft

Großsachsen/Bergstr.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 18. Dezember 1974, um 11.00 Uhr bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1973/74 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1973/74
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1973/74
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1973/74
5. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1974/75

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 209 vom 8. November 1974 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

Zucker ist in der Welt knapp geworden. Die statistisch ermittelten Weltvorräte am 31. August 1974 betrugen 13,7 Mio. t, das ist ein Vorrat für nur neun Wochen. Die Preise für Rohzucker auf dem Weltmarkt stiegen Mitte Oktober 1974 bis auf £ 405 je long ton, das sind DM 2.430/t.

Auch in diesem Jahr bewährte sich die EWG-Zuckermarktordnung, diesmal besonders zugunsten der Verbraucher. Gelegentlich traten in England und Italien Versorgungsschwierigkeiten auf, im übrigen aber konnte, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland, die ungestörte Versorgung aller Verbraucher sichergestellt werden und zwar zu Preisen, die um mehr als 50 % unter dem Weltmarktpreis lagen.

In der Kampagne, die in den bayerischen Werken bis zu 132 (115) *) Tagen dauerte, wurden 5,07 Mio. t (4,49 Mio. t) Rüben zu 668.200 t (622.300 t) Weißzucker verarbeitet. Der Zuckerertrag je Hektar stieg auf 7,0 t (6,9 t).

Der reibungslose Ablauf der Kampagne war zeitweise durch die plötzlich eintretende Ölkrise gefährdet. In guter Zusammenarbeit zwischen unserer Industriegruppe und der Mineralölwirtschaft sowie mit Unterstützung der zuständigen Behörden konnte die Kampagne jedoch ordnungsgemäß beendet

werden. Die Preise für die benötigten Ölmengen stiegen aber um mehr als das Doppelte. Auch die sonstigen Kosten, insbesondere für die Verpackung, erhöhten sich sprunghaft.

Die Investitionen in Sachanlagen bewegten sich mit 51,7 Mio. DM (47,0 Mio. DM) etwa auf Vorjahreshöhe. Der Schwerpunkt lag im Endausbau des Werkes Groß-Gerau. Für das laufende Geschäftsjahr wurde zur Verkürzung der überlangen Kampagne in Bayern die Tageskapazität von Rain und Regensburg erhöht. Mit dem Ausbau des Werkes Plattling auf eine Kapazität von 12.000 Tagestonnen Rübenverarbeitung wurde begonnen.

Es konnte ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr erwirtschaftet werden. Wir schlagen die Ausschüttung einer Dividende von 9 DM (9 DM) je Aktie vor.

*) Die Zahlen in Klammern betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum

Verlauf des Geschäftsjahres 1973/74

Die Zusage der Südzucker, wiederum alle Rüben abzunehmen, führte zu einer erneuten Steigerung des Anbaus auf 96.500 ha (90.100 ha).

Die Entwicklung der letzten Jahre läßt vermuten, daß der Rübenanbau – vor allem in Bayern – noch über weitere Ausdehnungsmöglichkeiten verfügt. Ungenügende Ernteergebnisse oder Preisrückgänge bei den konkurrierenden Feldfrüchten – Kartoffeln und Körnermais – haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, die Anbauwilligkeit für Zuckerrüben zu verstärken.

Der Rückgang der Zahl der Rübenanbauer auf 34.000 (37.500) sowie die auf 2,8 ha (2,4 ha) gewachsene Rübenfläche je Anbauerbetrieb zeigen, daß der Strukturwandel sich auch in diesem Teil der Landwirtschaft fortsetzt. Das Vertrauen der Zuckerrübenanbauer zu unserer Gesellschaft und die derzeit verbesserten Mehrerlöse durch Senkung der Produktionsabgaben im Rahmen der EWG-Zuckermarktordnung können bei entsprechender Preisgestaltung eine zuverlässige Basis für die weitere Entwicklung des Rübenanbaus in Süddeutschland ergeben.

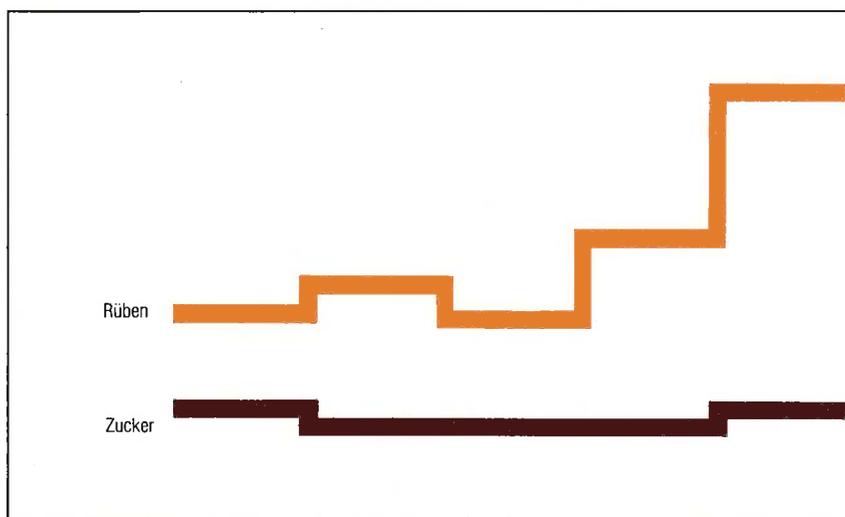
Der Durchschnittsertrag erreichte 52,6 t (49,9 t) je Hektar, eine Steigerung, die nach den wechselhaf-

ten Witterungsbedingungen kaum zu erwarten war. Es zeigte sich wiederum ein erfreulicher Ausgleich der recht unterschiedlichen Erträge der Anbauggebiete in Süddeutschland. Der Zuckergehalt blieb mit 16,06 % (16,54 %) erneut unter dem Wert des Vorjahres. Der Zuckerertrag stieg aufgrund der erhöhten Rübenmenge auf 7,0 t (6,9 t) je Hektar.

Für die Vegetationszeit und die Kampagne des Berichtsjahres sind vor allem die über sechs Wochen

anhaltende Hitzeperiode von August bis September und der scharfe Frosteinbruch vom 28. November bis 3. Dezember zu erwähnen. Die Hitze beeinträchtigte die Flächenerträge besonders in den westlichen Anbaugebieten. Sie trug außerdem wegen des Wassermangels zur Konzentration von Nichtzuckerstoffen in der Rübe bei. Die Frostperiode wirkte auf die geernteten, auf Feldrandmieten und Großlagern liegenden Rüben ein. Es ist uns zwar bei günstiger weiterer Witte-

RÜBEN-ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



1969/70 1970/71 1971/72 1972/73 1973/74

■	47,5	47,9	47,4	49,9	52,6
	7,0	6,9	6,9	6,9	7,0

rungsentwicklung und unter Einsatz aller technischen Möglichkeiten gelungen, die geernteten Rüben ohne schwerwiegende Verluste zu verarbeiten, doch wurde das große Risiko überlanger Kampagnen – in den drei bayerischen Werken 131 bzw. 132 Tage – in seinem ganzen Umfang erkennbar.

Im Berichtsjahr wurde der EWG-Rübenpreis nur um 1 %, d. h. lediglich symbolisch, angehoben. Der Südzucker-Quotenrübenpreis erreichte einschließlich der Ausbeutevergütung und sonstiger Zuschläge DM 69,50/t (DM 71,97/t), der Mehrrübenpreis nach Abzug der Produktionsabgabe DM 58,75/t (DM 55,13/t).

Die Rübenfrachten stiegen durch eine lineare 10 %ige Anhebung des Ausnahmetarif des Bundesbahn beträchtlich an. Durch Erhöhung des Mindestfrachtsatzes wurde der Nahverkehr zusätzlich belastet, so daß in diesem Bereich eine Abkehr von der Schiene unausweichlich ist.

Die Gesamtkosten für den Rübenanwerb einschließlich Frachten und Übernahmekosten betragen 474 Mio. DM (368 Mio. DM).

Die Zahl der mechanischen Verladeanlagen in unserem Einzugsgebiet blieb mit 433 (434) nahezu unverändert. Aufgrund der gestiegenen Betriebskosten dieser Anlagen mußten wir unsere Zuschüsse

an die Verladegemeinschaften erhöhen.

Unsere Bemühungen um die Weiterentwicklung unserer sechserreihigen Rübenroder hatten vor allem das Ziel, der Serienreife näherzukommen. Zahlreiche Erkenntnisse konnten für die kommende Kampagne berücksichtigt und Störquellen ausgeschaltet werden. Die Jahresleistung aller Maschinen konnte beachtlich gesteigert werden.

Die Bewältigung der sehr langen Kampagne war nur durch eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verbänden unserer Rübenanbauer möglich. Als Ausgleich für die großen Belastungen, die jeder einzelne in den Wintermonaten zu tragen hatte, haben wir wieder Spätlieferungsprämien vereinbart. Dank gebührt all denen, die nach dem außergewöhnlich starken Frosteinbruch Ende No-

vember bis Anfang Dezember für eine reibungslose Fortführung der Kampagne gesorgt haben.

Während fünf Werke der Gesellschaft am 18./19. September 1973 die Rübenverarbeitung aufnahmen, gingen die Werke Groß-Gerau, Offstein und Worms am 26. September in Betrieb. Die verarbeitete Rübenmenge war mit 5,07 Mio. t (4,49 Mio. t) um fast 13 % höher als im Vorjahr. Zu ihrer Verarbeitung benötigten die Werke im Mittel 111 Tage (101 Tage). Die Kampagne ging in den westlichen Werken zwischen dem 20. und 30. Dezember 1973 zu Ende. Die Rübenverarbeitung in den bayerischen Werken Plattling, Rain und Regensburg endete erst am 26./27. Januar 1974. Die durchschnittliche Tagesverarbeitung der acht Werke belief sich auf 45.500 t (44.200 t), die sich wie folgt verteilte:

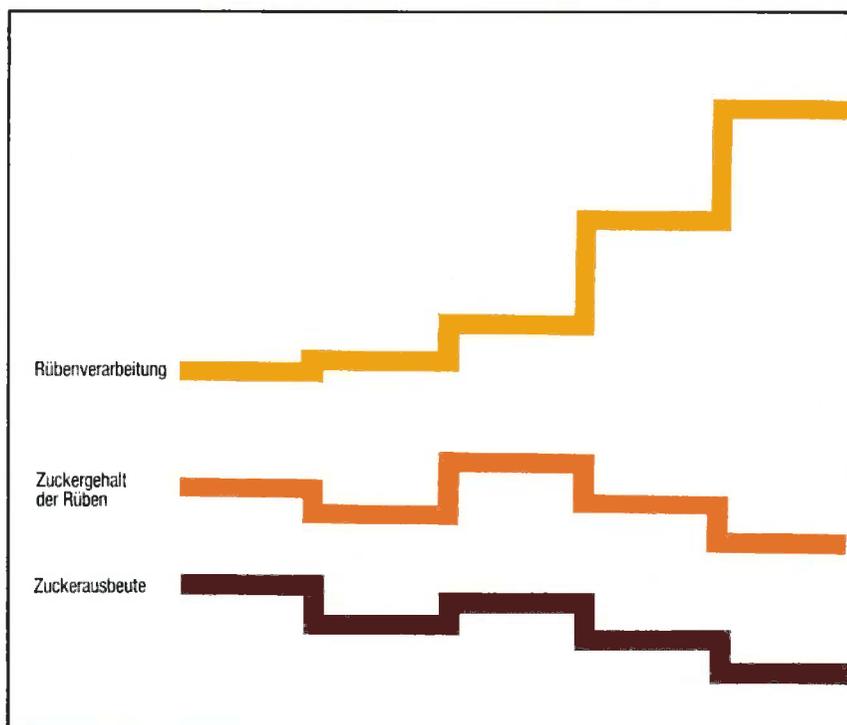
	1971/72	1972/73	1973/74
Groß-Gerau	3.100	3.200	3.300
Offenau	5.200	6.400	6.600
Offstein	6.600	6.900	6.900
Plattling	5.100	5.000	5.800
Rain	6.000	6.800	6.900
Regensburg	6.800	6.800	6.600
Waghäusel	4.800	5.700	6.000
Worms	3.300	3.400	3.400
Südzucker insgesamt:	40.900	44.200	45.500

Der Bruch einer Seiltrommel bei der Kalkofenbeschickung im Werk Offenau verursachte die einzige größere Betriebsstörung der Kampagne. Durch den Einsatz eines Montagekranes konnte die Beschickung des Kalkofens provisorisch wieder aufgenommen und der Betriebsstillstand auf nur 56 Stunden begrenzt werden.

Neben einer abnehmenden Rübenqualität bewirkten auch der bereits erwähnte starke Frosteinbruch Ende November sowie die überlange Kampagnedauer in den bayerischen Werken einen erneuten Anstieg des Ausbeuteverlustes auf 2,78 % (2,60 %).

Der Zuckerabsatz im Geschäftsjahr erreichte 721.000 t (643.000 t), das sind 12 % mehr als im Vorjahr. Bei nahezu unveränderten Exporten stieg der Inlandsabsatz aufgrund einiger Sonderfaktoren um 15 % auf 617.000 t (535.000 t). Zu nennen sind die große Obsternte des Sommers 1973, Hamsterkäufe im Zusammenhang mit der Ölkrise sowie Vorratskäufe im Juni 1974 im Hinblick auf die verkündete EWG-Zuckerpreiserhöhung.

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



1969/70 1970/71 1971/72 1972/73 1973/74

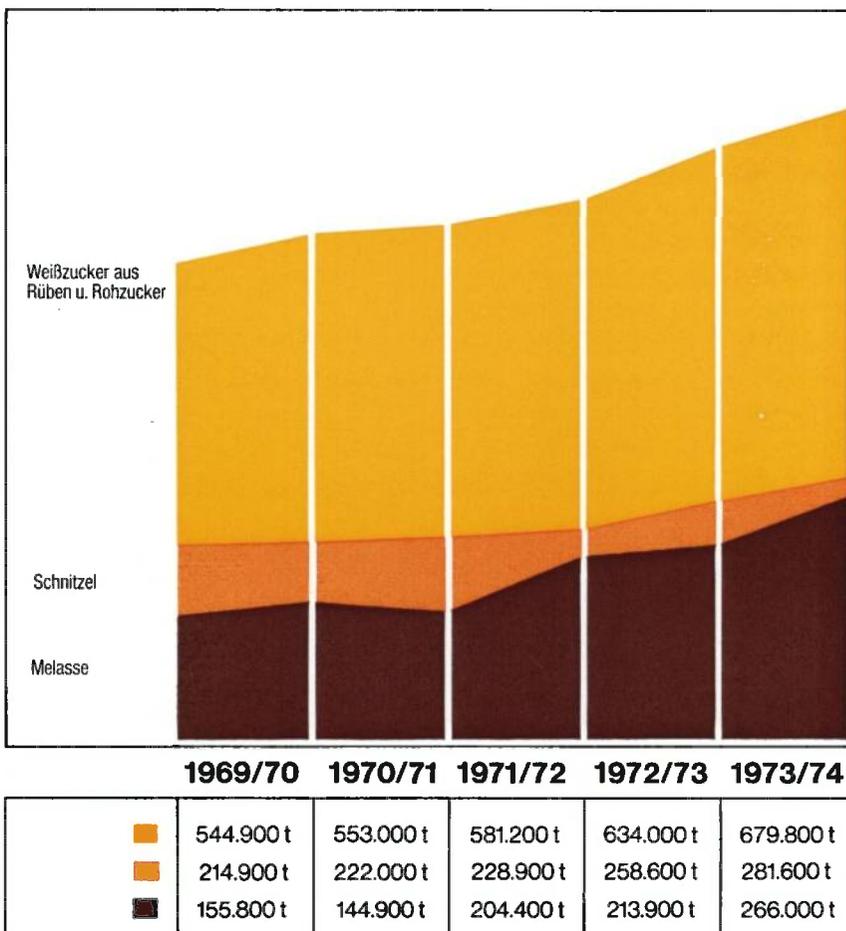
■	3.720.800 t	3.787.600 t	3.938.800 t	4.487.000 t	5.068.700 t
■	16,88 %	16,51 %	17,22 %	16,54 %	16,06 %
■	14,68 %	14,39 %	14,44 %	13,94 %	13,28 %

Die Erlöse für Zucker konnten im Berichtszeitraum zwar weiter verbessert werden, jedoch wurden diese durch erhebliche Kostensteigerungen in allen Bereichen aufgezehrt.

Der Inlandsmarkt für Schnitzel und Melasse konnte nur noch beschränkt Mehrmengen aus der gestiegenen Rübenverarbeitung aufnehmen. Es mußten daher im abgelaufenen Jahr wiederum größere Partien Schnitzel und Melasse exportiert werden. Dabei zeigte vor allem der holländische Futtermittelmarkt eine erfreuliche Aufnahmebereitschaft für unsere Erzeugnisse.

Unsere landwirtschaftlichen Betriebe haben recht befriedigende Ernteergebnisse erarbeitet. Der Erfolg wurde durch die Auswirkungen der Energiekrise, kräftige Lohnerhöhungen, Steigerung der Kosten für alle Betriebsmittel und durch den Zusammenbruch des Fleischmarktes geschmälert, so daß das Betriebsergebnis nur auf Vorjahreshöhe lag.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



Investitionen

Die Umbauarbeiten im **Werk Groß-Gerau** gehen ihrem Ende entgegen. Zur Kampagne 1973 wurden die Erweiterung des Rübenlagers, der Rübenwaschturm, die Bahnabspritzung und das gesamte Zuckerhaus fertiggestellt. Zur Kampagne 1974 wurden der neue Kalkofen, eine neue Extraktionsanlage sowie die Pelletstation in Betrieb genommen. Während der letzten Kampagne des Werkes Worms hat Groß-Gerau Gelegenheit, die neuen Stationen einzeln zu erproben.

Im **Werk Plattling** wurden zur laufenden Kampagne ein neuer Kalkofen erstellt, die Extraktionsanlage und die Pelletpressenstation erweitert sowie ein Tank für die Dicksaftlagerung gebaut. Die Rübenverarbeitung wird sich voraussichtlich auf 6.500 Tagestonnen erhöhen. Die Arbeiten für die weitere Kapazitätsaufstockung auf 12.000 Tagestonnen Rübenverarbeitung sind angelaufen.

Im **Werk Rain** stieg die laufende Verarbeitungskapazität durch Aufstellung eines zusätzlichen Extraktionsturmes, einer Schnitzelmaische, einer Stordpresse und eines Tanks für die Dicksaftlagerung auf rd. 8.000 Tagestonnen.

Im **Werk Regensburg** wurde durch Erhöhung des dritten Extraktionsturmes sowie durch Aufstellung von zwei Schnitzelmaisichen der Tagesdurchsatz auf rd. 8.000 t Rüben gesteigert. Ferner wurden zwei Zuckertrockentrommeln und zwei Dampferzeuger installiert. Die Erweiterung des Rübenlagers und der Ausbau der Rübenabnahme waren bis zum Kampagnebeginn abgeschlossen.

Zur Sicherstellung der Ölversorgung der Werke ist in Groß-Gerau, Plattling, Regensburg und Waghäusel ein zusätzliches Tankvolumen von 70.000 m³ für Schweröl erstellt worden.

Der Schwerpunkt der Investitionen der **Landwirtschaft** lag in der Ersatzbeschaffung für Maschinen sowie in der Rationalisierung der Innenwirtschaft.

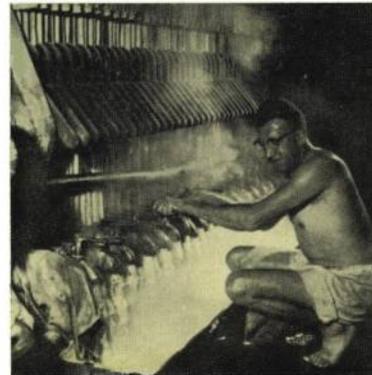


Diffusionsbatterie 1954

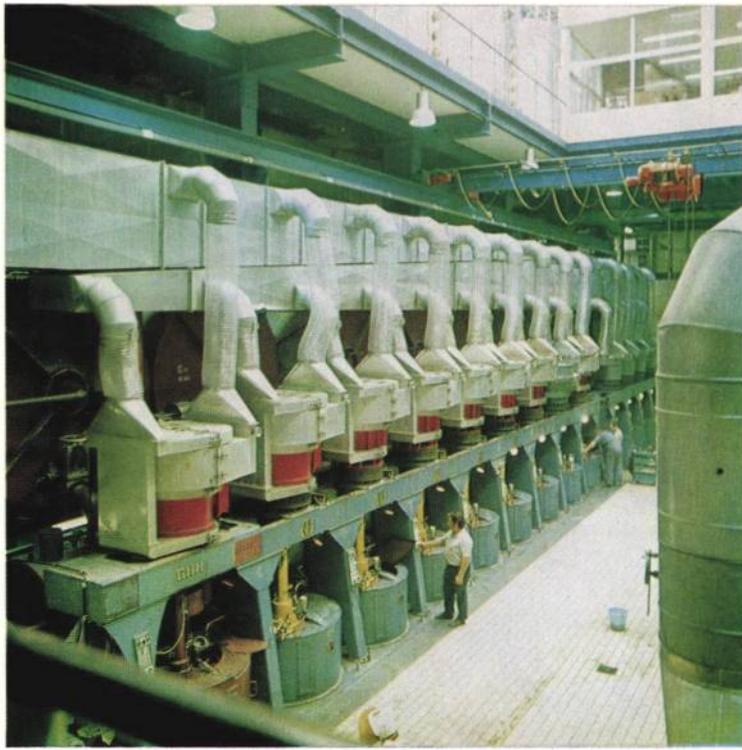
Die technische Entwicklung, die nach dem Krieg einsetzte, verursachte eine umwälzende Veränderung der Arbeitsbedingungen, auch in den Zuckerfabriken. Der Einsatz von neu entwickelten oder verbesserten Maschinen entlastete den Menschen von schwerer körperlicher Arbeit. Statt dessen wurde die Überwachung des Arbeitsablaufs einzelner Anlagenteile seine Aufgabe.

Trotz teilweiser Automatisierung war aber das Eingreifen von Hand zeitweise notwendig, um den Produktionsgang störungsfrei zu gestalten. Der Arbeitsplatz war an den Standort der Maschine gebunden, umgeben von Hitze und Lärm.

Bessere Arbeitsbedingungen durch technischen Fortschritt



Schlammpresse 1955



Zentrifugenstation 1954

Die fortschreitende Entwicklung der Meß-, Regel- und Steuerungstechnik ermöglichte es, den Arbeitsablauf verschiedener Anlagenteile abzustimmen. Der Arbeiter wurde zum Stationsführer, der Anzeige- und Meßgeräte überwachte. Damit stiegen aber auch die Ansprüche, die an ihn gestellt wurden.

Hatte er früher nur dafür zu sorgen, daß seine Maschine einwandfrei arbeitete, so mußte er jetzt den Produktionsablauf verfolgen. Er konnte sich freier bewegen, mußte aber noch in der Nähe der zu überwachenden Anlagen bleiben. Die Belastungen durch Hitze und Lärm wurden aber reduziert durch Zwangsbelüftungen und Schallisolierungen.

Der heutige Stand der Prozeßsteuerung ermöglichte es, ohne notwendigen Sichtkontakt Teilbereiche der Produktion oder den ganzen Betrieb aus klimatisierten und schallgeschützten Leitständen zu steuern.



Zuckerlager 1955

Beteiligungs- gesellschaften

Während des Berichtszeitraumes befand sich die **H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover**, (Grundkapital 5 Mio. DM, Beteiligung 83,2 %) in einer Übergangsphase der Anpassung der Produktions- und Vertriebsstruktur an das neue Unternehmenskonzept. Das Schwergewicht lag in der Neugestaltung eines markenartikelgerechten Sortiments sowie einer verstärkten Ausrichtung der Verkaufsanstrengungen auf die Großorganisationen des Handels. Obwohl durch die Straffung des Sortiments, insbesondere im Bereich der Handelswaren, vorübergehend Umsatzeinbußen hingenommen werden mußten, konnte in der Zeit vom 1. Juli 1973 bis 30. Juni 1974 ein Umsatz von 67,3 Mio. DM erzielt werden. Dennoch sind die Umsatzerwartungen nicht erfüllt worden, da sich durch die allgemeine Wirtschaftslage eine Zurückhaltung der Verbraucher gegenüber Artikeln des gehobenen Lebensmittelbedarfs bemerkbar machte. Trotz einiger Einsparungen im Personalbereich sind die Kosten weiter gestiegen. Dies traf vor allem für Rohstoffe und Verpackungsmaterial zu. Das wachsende Preisbewußtsein der Verbraucher und die verschärfte Wettbewerbssituation ließen nur in einem geringen Umfang Preisanhebungen zu, die allerdings die er-

höhten Kostenbelastungen nicht ausgleichen konnten. Das Geschäftsjahr 1973 schloß mit einem Bilanzverlust von 1,7 Mio. DM ab. Zum Ende des Konzerngeschäftsjahres am 30. Juni 1974 erhöhte sich der Bilanzverlust auf 4,2 Mio. DM.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, (Stammkapital 16 Mio. DM, Beteiligung 25 %) verarbeitete 1,4 Mio. t (1,3 Mio. t) Rüben und erzeugte insgesamt 213.500 t (194.000 t) Zucker. Die Tagesverarbeitungskapazität der beiden Werke Ochsenfurt und Zeil wurde entsprechend dem gestiegenen Rübenanbau aufgestockt. Die Kampagne dauerte 101 (101) Tage.

Für das am 28. Februar 1974 beendete Geschäftsjahr wurden eine Dividende von unverändert 18 % ausgeschüttet und der Werkerhaltungsrücklage 6 Mio. DM (4 Mio. DM) zugewiesen.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mio. DM, Beteiligung 51,5 %) konnte 1973/74 ihren Zuckerabsatz im Inland um 13 % steigern. Der anwendungstechnische Dienst wurde weiter ausgebaut. Die Gesellschaft arbeitet satzungsgemäß ohne Gewinn.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mio. DM, Beteiligung 51,5 %) verwaltet in erster Linie ein in ihrem Besitz befindliches Bürogebäude in Oberursel, in dem neben Dritten die Südzucker-Verkauf GmbH untergebracht ist. Der in dem zum 30. Juni 1974 abgeschlossenen Geschäftsjahr entstandene Jahresfehlbetrag von 0,2 Mio. DM (0,1 Mio. DM) ist vor allem auf die volle Ausschöpfung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten zurückzuführen.

Unsere Mitarbeiter

Die Stammebelegschaft im Geschäftsbereich Zucker verringerte sich auf 2.633 (2.724) Personen, während die Kampagnearbeitskräfte auf 357 (325) Personen zunahmen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich im Geschäftsbereich Landwirtschaft. Hier waren 277 (295) Stamm- und 144 (133) Aushilfskräfte tätig.

Der Anteil der bei uns beschäftigten Gastarbeiter an der Stammebelegschaft betrug 7 % (5 %). Insgesamt waren 238 (184) Gastarbeiter tätig, von denen 94 (79) zur Stammebelegschaft zählten. Heimatländer waren hauptsächlich Italien, Türkei und Jugoslawien.

Das durchschnittliche Lebensalter unserer Stammebelegschaft hat sich mit 42,1 (42,5) Jahren nur unwesentlich verändert.

Von der gesetzlichen Regelung der flexiblen Altersgrenze haben 49 Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Mit 13,3 (13,2) Jahren blieb die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit nahezu auf Vorjahreshöhe.

Für langjährige Betriebszugehörigkeit wurden geehrt:

- 9 Mitarbeiter für eine 40jährige Betriebszugehörigkeit
- 61 Mitarbeiter für eine 25jährige Betriebszugehörigkeit

Die Zahl der Betriebsunfälle blieb unverändert niedrig. Ein Wegeunfall verlief tödlich.

In diesem Jahr haben wir wiederum die individuelle Vermögensbildung unserer Mitarbeiter gefördert.

Für den Eigenheimbau wurden unseren Mitarbeitern zinsgünstige Darlehen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. DM (1,6 Mio. DM) zur Verfügung gestellt. Zum Ende des Geschäftsjahres 1973/74 haben wir diese Forderungen größtenteils an das Südzucker-Unterstützungswerk abgetreten. Dementsprechend werden ab 1. Juli 1974 beantragte Baudarlehen weitgehend vom Südzucker-Unterstützungswerk gewährt.

Unsere Belegschaftsangehörigen hatten erneut die Möglichkeit, je zwei Südzucker-Aktien im Nennwert von 50 DM zu einem Vorzugskurs zu erwerben. Hiervon haben 243 (243) Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Weitere Schwerpunkte der betrieblichen Sozialarbeit waren die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes für unsere Belegschaft.

Beschäftigtengruppen in % der Stammebelegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung) 1973/74		Landwirtschaft Vorjahr	
Facharbeiter	40,6	39,9	31,4	29,1
Angelernte u. Ungelernte	29,5	31,6	22,8	27,8
Angestellte	27,3	25,7	44,0	41,7
Auszubildende	2,6	2,8	1,8	1,4

Altersaufbau Stammebelegschaft	Personenzahl	%
bis 20 Lebensjahre	129	4,4
21–40 Lebensjahre	1.081	37,2
41–60 Lebensjahre	1.524	52,4
über 60 Lebensjahre	176	6,0

Die tariflichen Löhne und Gehälter in den Werken und der Hauptverwaltung wurden mit Wirkung vom 1. März 1974 um 13,20 % erhöht. Ferner wurde zum 1. Januar 1974 für die Zuckerindustrie ein neuer Manteltarifvertrag abgeschlossen.

In unseren landwirtschaftlichen Betrieben wurden entsprechend den regionalen Tarifverträgen Erhöhungen zwischen 11 % und 14,37 % vorgenommen.

Die Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Erfolgsvergütungen erhöhten sich auf 78,7 Mio. DM (69,7 Mio. DM).

Für die gesetzliche Sozialversicherung stieg der Aufwand auf 11,1 Mio. DM (9,7 Mio. DM), im wesentlichen ergab sich dieser Mehraufwand aus der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen.

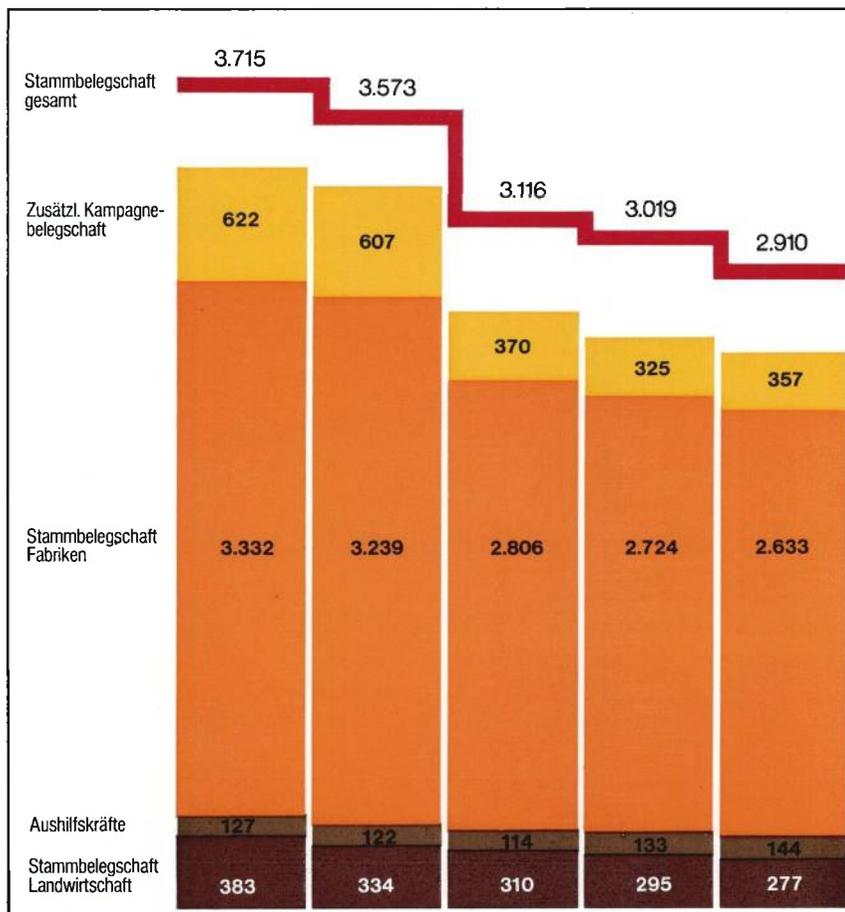
Für zusätzliche soziale Leistungen, z. B. Zuschüsse für Werksverpflegung, Unterhalt der Erholungsheime, Beiträge zur Sammelunfallversicherung usw., wurden 1,7 Mio. DM (1,5 Mio. DM) aufgewandt.

Das **Südzucker-Unterstützungswerk** hat an 1.924 (1.911) Empfänger für laufende Unterstützungen 2,3 Mio. DM (2,2 Mio. DM) ausgezahlt.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, daß die vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahres erfolgreich bewältigt werden

konnten. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.

BELEGSCHAFTSSTAND



	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
--	---------	---------	---------	---------	---------

Aussichten für das Geschäftsjahr 1974/75

Nach Überwindung der Auflaufschwierigkeiten durch anhaltende Trockenheit nach der Aussaat haben sich die Zuckerrüben fast in allen Bereichen gut entwickelt. Trotz unserer Hinweise, im Hinblick auf die vorerst noch nicht ausreichenden Verarbeitungskapazitäten in Bayern auf eine weitere Anbauausweitung zu verzichten, hat sich die gesamte Zuckerrübenanbaufläche im Südzuckergebiet auf rd. 101.000 ha (96.500 ha) vergrößert. Wir erwarten eine Zuckerrübenernte von 5,2 Mio. t.

Aufgrund der angespannten Zuckerversorgungslage und zur Verminderung des Kampagnerisikos wurde mit der Rodung so frühzeitig begonnen, daß unsere bayrischen Werke am 17./18. September in Betrieb gingen. In Baden-Württemberg lag der Kampagnenbeginn am 18./19. September. Durch die Kapazitätserweiterung von Groß-Gerau war in den übrigen westlichen Werken ein Kampagnenbeginn am 26. September möglich.

Der Inlandsabsatz von Zucker lag im ersten Quartal erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau. Da im wesentlichen das Zusammentreffen von Sonderfaktoren das günstige Absatzergebnis 1973/74 beeinflusste, besteht die Möglichkeit, daß der Inlandsabsatz 1974/75 die Vorjahreshöhe nicht ganz erreichen wird. Das Kaufinteresse aus dem Ausland ist unvermindert groß, so daß wir die Exportziele verwirklichen werden.

Die H. W. Appel Feinkost-AG dürfte im Geschäftsjahr 1974 den Vorjahresumsatz überschreiten. Die erforderliche Umstrukturierung wurde bei der Produktpalette, der Organisation und der Unternehmensführung vorangetrieben. Trotzdem ist in 1974 mit einem größeren Verlust zu rechnen.

Der Geschäftsverlauf aller anderen Beteiligungsgesellschaften, insbesondere der Zuckerfabrik Franken GmbH, ist weiterhin gut.

Die Aussichten für die Kampagne und die Absatzlage berechtigen zu der Hoffnung, daß – sofern nicht unvorhergesehene Umstände eintreten – im laufenden Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erwirtschaftet werden kann.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT

Die Weltzuckererzeugung hat 1973/74 nach den bisher vorliegenden Schätzungen um etwa 4 Mio. t, oder 5,4 %, gegenüber Vorjahr zugenommen.

Der Zuwachs bei der Rübenzuckerproduktion 1973/74 betrug 1,4 Mio. t. Davon entfielen allein auf die UdSSR 1,0 Mio. t. Die Steigerung der Rohrzuckerproduktion betrug 2,8 Mio. t. Größter Rohrzuckerproduzent ist weiterhin Brasilien mit einer Jahresproduktion von rd. 7,2 Mio. t (6,2 Mio. t), gefolgt von Kuba mit einer Produktionsmenge von 5,7 Mio. t (5,4 Mio. t).

Die Vorräte waren Ende August 1974 mit 13,7 Mio. t (13,4 Mio. t) Rohwert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Verhältnis zur Erzeugung von rd. 81,6 Mio. t betragen sie nur noch 16,8 % (17,3 %). Das deutet auf eine weiterhin knappe Versorgung mit Zucker hin.

Die Versorgungslage auf dem Weltzuckermarkt ließ die Weltmarktpreise stark steigen. Anfang Juli 1973 lautete die Londoner spot-Notierung auf 98 £ je long ton, bis Ende Dezember stieg die Notierung auf 152 £ je long ton. Gegen Ende Januar wurde erstmals die 200 £-Marke, Mitte Oktober 1974 ein neuer Höchstpreis von 405 £ erreicht.

Das Internationale Zuckerabkommen, dem die EWG nicht angehörte, ist im Dezember 1973 ausgelaufen. Eine neue Übereinkunft bezüglich des Quoten- und Preissystems zwischen Import- und Exportländern konnte nicht erzielt werden.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

Die Grundsätze der EWG-Zuckermarktordnung haben sich auch bewährt, nachdem die Weltmarktpreise das EWG-Preisniveau beträchtlich überschritten. Die Erteilung von Exportlizenzen für Quotenzucker wurde an die Zahlung von hohen Abschöpfungen gebunden – und deshalb kaum in Anspruch genommen. Echte Versorgungsschwierigkeiten traten in Ländern auf, in denen nationale Preisvorschriften zu Hortungen Anlaß gaben. In Großbritannien führte der teilweise Ausfall der Rohzuckerlieferungen aus dem Commonwealth zu Versorgungsschwierigkeiten.

Die Agrarpreisbeschlüsse 1973/74 des EWG-Ministerrates brachten bei Zuckerrüben und Zucker eine Preisanhebung um nur 1 % und blieben damit weit hinter den Erfordernissen zurück. Der Mindestpreis für Quotenrüben betrug danach DM 65,37/t. Von der Erhöhung des Zuckerpreises entfallen DM 5,20/t Zucker auf die Erhöhung der Rübenmindestpreise und nur DM 3,30/t Zucker auf die Erhöhung der Bruttofabrikationsspanne.

Die in diesem Berichtsjahr fort-dauernde unterschiedliche Wäh-rungsentwicklung der EWG-Staaten hat dank des Grenzausgleichs-

Weltzuckererzeugung in 1.000 t Rohwert	1971/72	1972/73 ¹⁾	1973/74 ²⁾
Rübenzucker	31.600	31.300	32.700
Rohrzucker	41.600	46.100	48.900
zusammen:	73.200	77.400	81.600
Weltzuckerverbrauch	76.200	78.300	81.300

¹⁾ vorläufig ²⁾ Schätzung
Quelle: F. O. Licht Weltzuckerstatistik

systems keine schwerwiegenden Nachteile für unsere Gesellschaft gebracht.

Im Kartellverfahren der EWG-Kommission gegen europäische Zuckerhersteller – darunter auch gegen unsere Gesellschaft – wurde der Austausch der Schriftsätze beendet. Ein Termin für die mündliche Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof liegt noch nicht vor.

Die statistische Situation der Zuckerwirtschaft der EWG zeigt die nachstehende Tabelle:

Für das Wirtschaftsjahr 1974/75 ist eine weitere Vergrößerung der Rübenanbaufläche gemeldet. Da der bisherige Witterungsverlauf eher ungünstig war, dürfte die vorjährige Zuckererzeugung kaum oder gerade noch erreicht werden. Es wird deshalb in der EWG eine knappe Versorgung erwartet.

Im Rahmen der Agrarpreisregelung 1974/75 hat der EWG-Ministerrat beschlossen, ab 1. Juli 1974 den Interventionspreis für Weißzucker um 7 % anzuheben. Von der Erhö-

hung des Interventionspreises entfallen DM 27,50/t auf die Erhöhung des Rübenmindestpreises. Zur Deckung der gestiegenen Kosten der Zuckerfabriken sind DM 32,90/t vorgesehen. Dieser Betrag deckt noch nicht einmal die Mehrkosten bei schwerem Heizöl.

Nach einem kurzen politischen Zwischenspiel wurden durch den EWG-Ministerrat mit Wirkung vom 7. Oktober 1974 – zusammen mit allen anderen Agrarpreisen – auch die Rüben- und Zuckerpreise um 5 % angehoben.

Die Etats der Mitgliedsländer der Gemeinschaft wurden im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr, wie schon in den Vorjahren, durch die Verwertung von Zucker nicht belastet.

Der EWG-Ministerrat hat am 22. Oktober 1974 die Grundsätze für die Zuckermarktordnung ab Juli 1975 für die nächsten fünf Jahre beschlossen. Sie sehen im wesentlichen eine Fortsetzung des bisherigen Systems vor, das einen guten Kompromiß zwischen der Sicherung traditioneller Rübenanbaugebiete und der Entwicklung an günstigeren Standorten darstellt. Unter dem Eindruck der weltweiten Zuckerknappheit wurde die Grundquote auf 9,136 Mio. t (7,820 Mio. t) erhöht. Die deutsche Grundquote soll 1,990 Mio. t (1,750 Mio. t) be-

	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
1973	Weißzuckerwert 1973/74 ³⁾					
	1.000 ha	t/ha	1.000 t	%		
Bundesrepublik	357	6,27	1.750	2.253	2.200	102,4
Frankreich	478 ¹⁾	6,10 ¹⁾	2.400 ²⁾	3.269 ²⁾	2.000 ²⁾	163,5
Italien	226	4,58	1.230	1.050	1.700	61,8
Niederlande	117	6,52	550	765	600	127,5
Belgien/ Luxemburg	105	6,84	550	718	360	199,4
„alte“ EWG	1.283	5,98	6.480	8.055	6.860	117,4
Großbritannien	189	5,17	900	979	2.635	37,2
Irland	30	5,85	150	176	145	121,4
Dänemark	64	5,28	290	338	250	135,2
erweiterte EWG	1.566	5,85	7.820	9.548	9.890	96,5

¹⁾ ohne franz. überseeische Departements ³⁾ vorläufig

²⁾ einschl. franz. überseeische Departements

tragen. Die Interventionspreis-Garantie wird weiter für die Höchstquote im Jahre 1975 ausmacht. Innerhalb dieses Rahmens dürfte der Bedarf der EWG-Länder wahrscheinlich gedeckt werden können.

BUNDESGBIET

Die Zuckerrübenanbaufläche war 1973 mit 356.500 ha (333.000 ha) um 7 % größer als im Vorjahr. Da auch der Rübenanbau je Hektar über dem Vorjahresergebnis lag, wurden in der Kampagne 1973/74 mit 16,4 Mio. t rd. 12 % mehr Rüben als im Vorjahr verarbeitet. Die Zuckererzeugung aus Rüben erreichte mit 2,23 Mio. t (2,02 Mio. t) einen neuen Höchststand.

Der Zuckerabsatz für menschliche Ernährung im Inland war mit 2,20 Mio. t um 0,21 Mio. t höher als im Vorjahr.

Die Exportlieferungen betragen 313.000 t (247.000 t), von denen rd. 75 % in EWG-Länder abgesetzt wurden. Als Folge der erheblich über der Erzeugung liegenden Gesamtablieferungen verringerten sich die Bestände der Zuckerfabriken, Importeure und der Interventionsstellen zum 30. Juni 1974 auf den neuen Tiefstand von 585.000 t (694.000 t).

Für 1974 wurde die Rübenanbaufläche um 4,6 % auf 373.000 ha ausgedehnt. Die Ernteaussichten werden recht zurückhaltend beurteilt.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

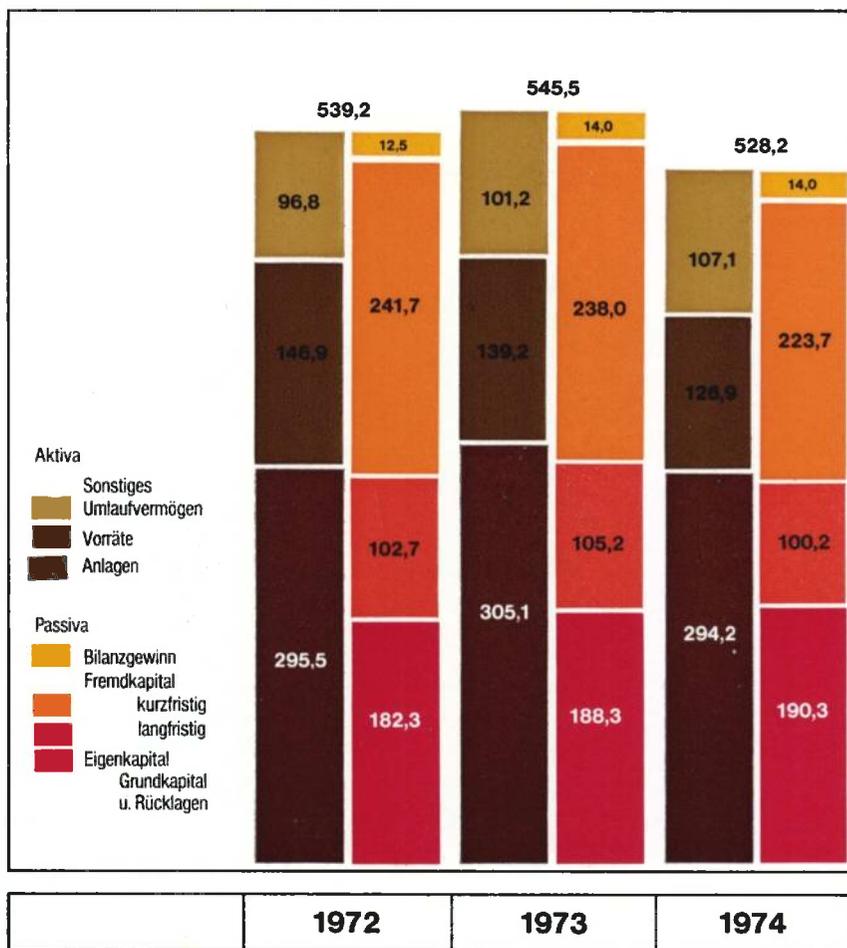
Die **Bilanzsumme** zum 30. Juni 1974 hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 17,3 Mio. DM, oder 3,2 %, auf 528,2 Mio. DM vermindert.

Auf der **Aktivseite** hat sich das Anlagevermögen infolge einer nur geringen Steigerung der Investitionen bei erhöhten Abschreibungen und Abgängen – besonders bei den Finanzanlagen – um 11,0 Mio. DM verringert. Ebenso ist das Umlaufvermögen, vor allem durch den weiteren Abbau der Vorräte, um 6,4 Mio. DM zurückgegangen.

Auf der **Passivseite** spiegelt sich der Rückgang der Aktiva in einer deutlichen Minderung der lang- und kurzfristigen Schulden um 40,5 Mio. DM wider. Allerdings erhöhten sich die Rückstellungen um 20,7 Mio. DM. Das Eigenkapital wurde durch Zuführung von 2,0 Mio. DM zur Rücklage für Substanzerhaltung aufgestockt.

Dementsprechend verbesserten sich sowohl die Kapital- als auch die Finanzstruktur. Der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital stieg auf 36,0 % (34,5 %), die langfristigen Mittel decken das Anlagevermögen zu 98,8 % (96,2 %).

BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM)



FINANZIERUNGSRECHNUNG

	1971/72		1972/73		1973/74	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Mittelherkunft						
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	60,3	39	56,1	62	65,4	66
Vorräte	–	–	7,7	9	12,3	12
Flüssige Mittel	3,0	2	2,6	3	–	–
Offene Rücklagen	4,0	2	6,0	7	2,0	2
Pensionsrückstellungen	5,5	4	1,9	2	6,4	6
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	7,2	5	1,3	1	–	–
Bilanzgewinn	12,5	8	14,0	16	14,0	14
	92,5	60	89,6	100	100,1	100
Außenfinanzierung						
Kurzfristiges Fremdkapital	62,1	40	–	–	–	–
	154,6	100	89,6	100	100,1	100
Mittelverwendung						
Investitionen						
Sachanlagen	102,3	66	47,0	52	51,7	52
Finanzanlagen	1,6	1	18,7	21	2,8	3
Vorräte	15,7	10	–	–	–	–
Forderungen	2,7	2	6,8	8	0,3	–
Flüssige Mittel	–	–	–	–	5,1	5
	122,3	79	72,5	81	59,9	60
Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil	15,0	10	–	–	–	–
Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	–	–	–	–	6,9	7
Minderung von Fremdkapital						
Kurzfristig	–	–	3,9	4	14,8	15
Langfristig	4,8	3	0,7	1	4,5	4
Ausschüttung des Vorjahresgewinns	12,5	8	12,5	14	14,0	14
	154,6	100	89,6	100	100,1	100

Bilanz

Aktiva

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen erreichte zum 30. Juni 1974 einen Buchwert von 279,2 Mio. DM (280,2 Mio. DM).

Die **Zugänge** an fertigen Anlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen beliefen sich auf 51,7 Mio. DM (47,0 Mio. DM). Im einzelnen haben wir darüber auf Seite 17 berichtet.

Die **Abgänge** von 1,4 Mio. DM (1,5 Mio. DM) stellen Restbuchwerte nicht benötigter Grundstücke, Gebäude und Maschinen bei Verkäufen bzw. Verschrottung dar.

Die Bewertung der Gegenstände des Sachanlagevermögens erfolgte unverändert mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen. Darin enthalten ist auch die Steuer auf den Selbstverbrauch (Investitionssteuer) gemäß § 30 UStG alter und neuer Fassung. In den Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen sind fertigungsbedingte Personal- und Materialaufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten verrechnet.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen **Abschreibungen** wurden nach der linearen oder – soweit zulässig – degressiven Methode vorgenommen. Von der de-

gressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet, wenn die Kampagne die als normal angenommene Dauer von 75 Tagen überschritt. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurde voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen – ohne die erfolgsneutralen Sonderabschreibungen nach § 6 b EStG und Abschnitt 35 EStR – haben sich um 6,3 Mio. DM auf 49,5 Mio. DM (43,2 Mio. DM) erhöht. Die Zunahme ist vorwiegend auf die erstmals vorgenommene Sonderabschreibung von 5,6 Mio. DM nach dem Zonenrandförderungsgesetz auf geleistete Anzahlungen in Zusammenhang mit der Werkserweiterung in Plattling zurückzuführen.

Die in den planmäßigen Abschreibungen enthaltenen steuerlichen Sonderabschreibungen setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen nach § 6b EStG . . .	TDM 1.675
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen für Ersatzbeschaffung nach Abschnitt 35 EStR . . .	44
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung des Wassers nach § 79 EStDV	1.613
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung der Luft nach § 82 EStDV	357
Abschreibungen auf Forschungs- und Entwicklungsanlagen nach § 82d EStDV	45
Abschreibungen auf Anlagen zur Verringerung von Lärm nach § 82e EStDV	62
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. 8. 1971	5.594
	<u>9.390</u>

Außerdem wurden stillgelegte Anlagen mit 6 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

Auf Sachanlagezugänge und Umbuchungen des Berichtsjahres entfielen im Sinne des § 160 Absatz 2 AktG nachstehende Abschreibungsbeträge (einschließlich Sonderabschreibungen):

Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.099
Grundstücke mit Wohnbauten	3
Grundstücke ohne Bauten	740
Bauten auf fremden Grundstücken	3
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.416
Betriebs- und Geschäftsausstattung	800
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	5.594
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	18

TDM
1.099
3
740
3
4.416
800
5.594
18
<u>12.673</u>

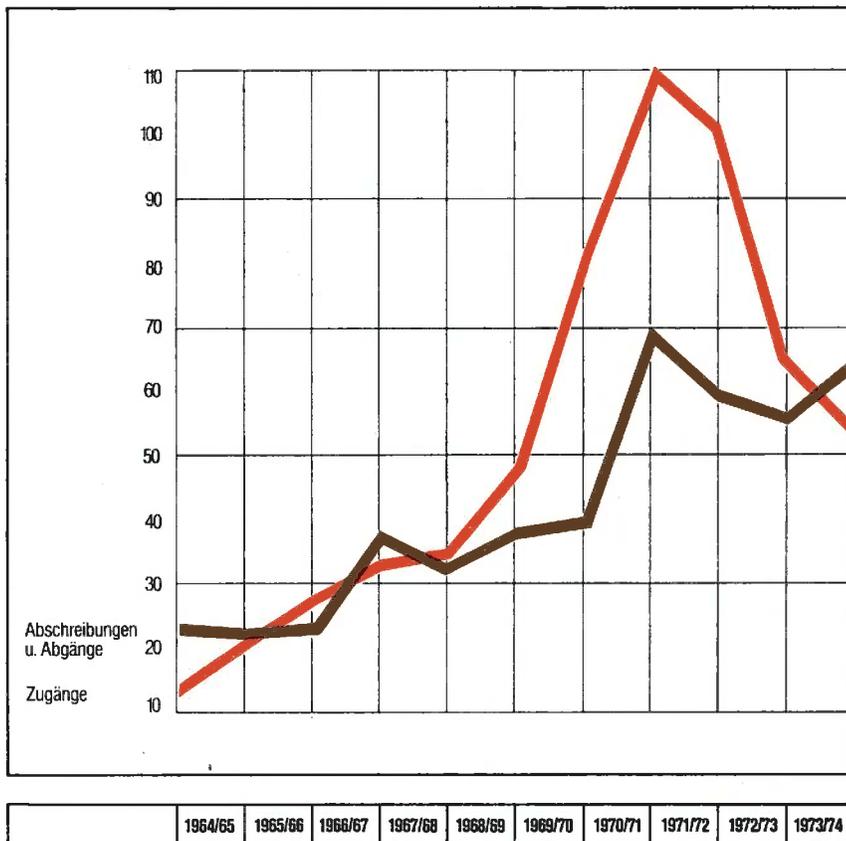
Finanzanlagen

Der Bilanzwert der **Beteiligungen** verminderte sich um 8,7 Mio. DM auf 8,2 Mio. DM (16,9 Mio. DM). Über Zusammensetzung und wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wurde bereits auf Seite 20 berichtet.

Auf unsere Beteiligung an der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, haben wir aufgrund der unbefriedigenden Geschäftslage eine Abschreibung von 8,7 Mio. DM vorgenommen.

Die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren, aktienrechtlich zulässigen Werten angesetzt.

ANLAGEBEWEGUNG (in Mio. DM)



Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** von 5,7 Mio. DM (7,1 Mio. DM) betreffen Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter sowie andere langfristige Darlehen. Der Zugang von 2,7 Mio. DM ist im wesentlichen auf die weitere Gewährung von Wohnungsbaudarlehen zurückzuführen. Der Abgang von 3,3 Mio. DM setzt sich mit 2,7 Mio. DM aus einer Abtretung an das Südzucker-Unterstützungswerk (SUW) sowie mit 0,6 Mio. DM aus planmäßigen Tilgungen zusammen. Die Abschreibung von 0,7 Mio. DM ergibt sich vor allem aus der Abzinsung der an das SUW abgetretenen, niedrig verzinslichen Wohnungsbaudarlehen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 8,5 % p. a.

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

In den auf 21,0 Mio. DM (13,8 Mio. DM) angewachsenen Beständen der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich Waren** kommt neben der größeren Heizölbevorratung der Preisanstieg bei Brennstoffen und Verpackungsmaterial zum Ausdruck.

Diese Materialien wurden mit Einstandspreisen oder dem niedrigeren Tageswert bewertet. Geminderter Verwertbarkeit wurde durch angemessene Bewertungsabschläge Rechnung getragen.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen** gingen auf 105,9 Mio. DM (125,3 Mio. DM) zurück; davon entfallen 90,6 Mio. DM auf Zucker, 5,6 Mio. DM auf Melasse, Schnitzel und sonstige Nebenprodukte sowie 9,7 Mio. DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich der Bewertung der stehenden Ernte. Die Abnahme erklärt sich ausschließlich aus dem weiteren Abbau der Zuckervorräte.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten im Sinne des § 155 AktG, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten realisierbaren Reinerlösen am Bilanzstichtag bzw. zu den von der Finanzverwaltung festgelegten Wertansätzen für die

stehende Ernte bei landwirtschaftlichen Betrieben. Für Wertminderungen wurden Berichtigungsposten verrechnet.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten von Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung zuzüglich anteiliger Instandhaltung und linearer Abschreibung der nicht im Ausbau befindlichen Zuckerfabriken berücksichtigt. Außerdem wurde von einer bei Normalauslastung der Produktionsanlagen bestehenden Kostenlage ausgegangen. Die im Rahmen der EWG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe für den die Grundquote übersteigenden Teil der Zuckererzeugung blieb außer Ansatz.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die **geleisteten Anzahlungen** in Höhe von 11,9 Mio. DM (10,5 Mio. DM) betreffen in erster Linie Lieferungen von Zuckerrübensamen an Rübenanbauer, die bei der Rüben-geldzahlung 1974/75 verrechnet werden.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** blieben mit 49,0 Mio. DM (49,1 Mio. DM) nahezu unverändert. Den unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Forderungen an die Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausschließlich Zuckerverkäufe zugrunde.

Der Ansatz der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Etwaige Risiken im Forderungsbestand wurden durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen ausreichend berücksichtigt.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** haben sich aufgrund von Stich-tagsverrechnungen auf 4,7 Mio. DM (0,3 Mio. DM) erhöht.

Die aus Aktien, GmbH- und Genossenschaftsanteilen bestehenden **Wertpapiere des Umlaufvermögens** blieben mit 3,6 Mio. DM (3,5 Mio. DM) nahezu unverändert. Die Bilanzierung erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

Da wir der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, und der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel, kurzfristige Betriebsmittel zur Verfügung stellten, haben sich die **Forderungen an verbundene Unternehmen** auf 8,2 Mio. DM (1,7 Mio. DM) erhöht.

Für den Rückgang der **sonstigen Vermögensgegenstände** auf 24,8 Mio. DM (31,9 Mio. DM) ist vor allem die Verringerung der Forderungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in früheren Jahren infolge planmäßiger Zahlungen der Kaufpreistraten durch die Schuldner maßgebend.

Außer den Disagioträgen enthalten die **Rechnungsabgrenzungsposten** von 3,0 Mio. DM (2,9 Mio. DM) vor allem zeitanteilig zu verrechnende Baukostenzuschüsse sowie Pachtvorauszahlungen an landwirtschaftliche Verpächter.

Passiva

Grundkapital

Das Grundkapital beläuft sich auf unverändert 78,0 Mio. DM.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio. DM und die **freie Rücklage** mit 8,0 Mio. DM weisen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen auf.

Aus dem Jahresüberschuß wurden 2,0 Mio. DM (6,0 Mio. DM) in die **Rücklage für Substanzerhaltung** eingestellt. Diese beträgt nunmehr 66,0 Mio. DM (64,0 Mio. DM). Eine solche Rücklage ist für unser kapitalintensives Unternehmen angesichts der steuerlich unzureichenden Abschreibungsmöglichkeiten zum Ausgleich der Substanzverluste erforderlich.

Die **Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** wurde um die auf das Berichtsjahr entfallende Rate von 1,6 Mio. DM auf ihren Gegenwartswert von 8,8 Mio. DM (10,4 Mio. DM) zurückgeführt.

Pauschalwertberichtigung zu Forderungen

Die Erhöhung dieses Bilanzpostens auf 0,8 Mio. DM (0,3 Mio. DM) erklärt sich aus der erstmaligen Einbeziehung der mit dem Banklastschriftverfahren zusammenhängenden Kreditrisiken.

Rückstellungen

Die gegenüber dem Vorjahr auf 47,7 Mio. DM (41,3 Mio. DM) angewachsenen **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis eines Zinssatzes von 5,5 % ermittelt worden. Die Erhöhung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr neben der Anhebung der Pensionsleistungen bei sämtlichen Anwartschaften die Belastung aus den sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen über die flexible Altersgrenze berücksichtigt wurde.

Für die durch den Kampagnebetrieb des Berichtsjahres verursachten, bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken wurde eine **Rückstellung für Instandhaltung** von 20,7 Mio. DM (17,6 Mio. DM) gebildet. Die Erhöhung war wegen der Preissteigerungen bei Instandhaltungsmaterial

und Fremdreparaturen sowie der Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife erforderlich.

Die **anderen Rückstellungen** in Höhe von 74,4 Mio. DM (63,2 Mio. DM) waren zu etwa je einem Drittel für noch nicht veranlagte Steuern, für noch zu zahlende Produktionsabgabe und Nachzahlungen für gelieferte Rüben sowie für Gewinnbeteiligung und Urlaubsansprüche der Belegschaft und alle übrigen Risiken bestimmt.

Sie wurden in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Die Zunahme hatte ihre Ursache in höheren Rückstellungen für die Produktionsabgabe aufgrund der größeren, die Grundquote übersteigenden Zuckererzeugung sowie für Steuern.

Verbindlichkeiten

Planmäßige Tilgungen führten zu einer Verminderung der **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** auf 12,7 Mio. DM (13,1 Mio. DM).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk (SUW)** gingen auf 27,7 Mio. DM (34,6 Mio. DM) zurück, da das SUW einen Teil seiner Mittel in Sachwerten anlegte.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** auf 29,7 Mio. DM (34,3 Mio. DM) stand vorwiegend in Zusammenhang mit der geringeren Inanspruchnahme von Frachtstundungskrediten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten aufgrund des günstigen Absatzes auf 79,0 Mio. DM (107,1 Mio. DM) abgebaut werden.

Vornehmlich aus dem Geschäftsverkehr mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, stammen die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 3,6 Mio. DM (4,0 Mio. DM).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind im wesentlichen Steuerpflichtigkeiten am Bilanzstichtag, noch nicht ausgezahlte Löhne und Gehälter sowie Beiträge und Zinsen enthalten. Die Erhöhung auf 18,4 Mio. DM (16,4 Mio. DM) resultiert vor allem aus der Zunahme kurzfristiger Verpflichtungen gegenüber Zoll- und Finanzämtern.

Haftungsverhältnisse

Das **Wechselobligo** erhöhte sich auf 8,2 Mio. DM (6,7 Mio. DM). Die **Bürgschaften** stiegen entsprechend dem größeren Geschäftsumfang mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, auf 37,1 Mio. DM (31,6 Mio. DM).

Dem Risiko aus den Haftungsverpflichtungen wurde durch angemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Von den **Umsatzerlösen**, die sich im Berichtsjahr um 23,1 % auf 886,9 Mio. DM (720,8 Mio. DM) erhöhten, entfielen 50,2 Mio. DM auf eine Umstellung im Abrechnungsverfahren für die den Rübenanbauern zurückgelieferten Trockenschnitzel. Der mit dem Vorjahr vergleichbare Umsatz stieg um 16,1 %.

Die **Gesamtleistung** von 868,9 Mio. DM (717,1 Mio. DM) erhöhte sich infolge des stärkeren Abbaus der Zuckervorräte um 21,2 % bzw. 14,2 %.

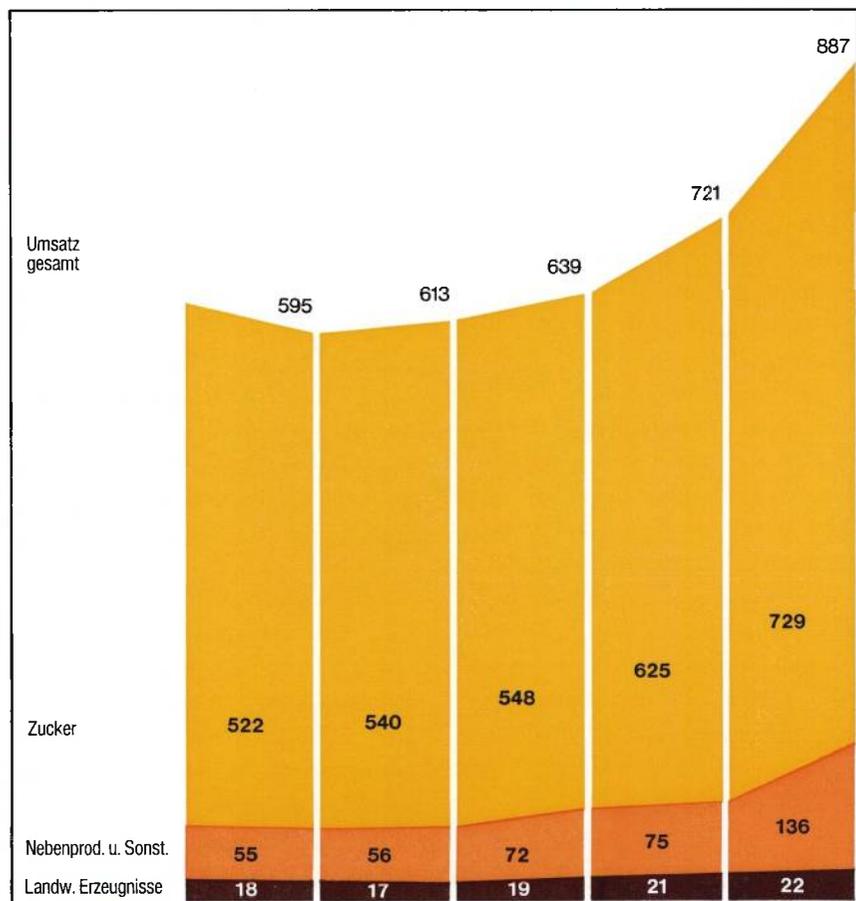
In den um 26,4 % auf 592,4 Mio. DM (468,6 Mio. DM) gestiegenen **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** kommt die bereits erwähnte Umstellung im Schnitzelabrechnungsverfahren ebenfalls zum Ausdruck. Ohne diese Maßnahme betrug die Erhöhung dieses Aufwandspostens 15,7 %. Sie ist im wesentlichen eine Folge der größeren Rübenverarbeitung und des ab 1. Juli 1973 angehobenen Rübenpreises. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe, verursacht durch die im Berichtsjahr eingetretenen außergewöhnlichen Preissteigerungen im Materialbereich.

Der **Rohertrag** nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,3 % auf 276,4 Mio. DM (248,5 Mio. DM) zu.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beinhalten erstmals die Dividendenzahlung auf das erhöhte Stamm-

kapital der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt. Sie nahmen auf 0,7 Mio. DM (0,5 Mio. DM) zu.

UMSATZ (in Mio. DM)



	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
--	---------	---------	---------	---------	---------

Die Erhöhung der **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** auf 5,3 Mio. DM (2,2 Mio. DM) ergab sich fast ausschließlich aus der vorübergehenden Anlage kurzfristig verfügbarer Liquiditätsüberschüsse als Festgeld.

Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 2,8 Mio. DM (11,7 Mio. DM) entstanden überwiegend durch den Verkauf einzelner Grundstücke und Gebäude. Der hohe Vorjahresbetrag stammte größtenteils aus der Veräußerung der Grundstücke und Gebäude der Zuckerfabrik Worms.

Bei den **Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen** in Höhe von 2,8 Mio. DM (0,9 Mio. DM) handelt es sich vorwiegend um nicht mehr benötigte Beträge der Rückstellung für Produktionsabgabe.

Die **sonstigen Erträge** mit 6,5 Mio. DM (6,9 Mio. DM) beinhalten im wesentlichen betriebsleistungsfremde Umsätze und sonstige Erträge, insbesondere die Erstattung eines Teiles der im Vorjahr bezahlten Produktionsabgabe.

Die **Löhne und Gehälter** sowie die **sozialen Abgaben** erhöhten sich aus den im Berichtsteil „Unsere Mitarbeiter“ (Seite 22) genannten Gründen um 13,0 % auf 89,8 Mio. DM (79,5 Mio. DM).

Von den **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** entfiel der überwiegende Teil auf die nach versicherungsmathematischen Berechnungen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Die Zunahme auf 10,5 Mio. DM (6,8 Mio. DM) ist auf die Auswirkungen des Gesetzes über die flexible Altersgrenze bei sämtlichen Anwartschaften sowie die Anhebung der Pensionsleistungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen** und deren Zusammensetzung wurden bereits bei der Entwicklung des Anlagevermögens (Seite 29) ausführlich erläutert.

In der Erhöhung der **Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** auf 1,2 Mio. DM (0,7 Mio. DM) kommt die bereits erwähnte erstmalige Bildung einer Wertberichtigung für Kundenzahlungen im Banklastschriftverfahren zum Ausdruck.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** stiegen auf 15,7 Mio. DM (12,6 Mio. DM). Trotz der geringeren Verschuldung im Berichtsjahr blieb der Zinssaldo mit 10,4 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Maßgeblich hierfür waren die höheren Zinssätze für kurzfristige Kredite sowie die unter diesem Posten verrechnete größere Belastung aus dem Lagerkostenausgleich für Zucker.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** verminderten sich einerseits infolge des rückläufigen steuerpflichtigen Ertrages aufgrund der schon erwähnten außerordentlichen Abschreibungen, andererseits wirkten sich eine Rückstellung für periodenfremde Steuern, die Erhöhung der Grundsteuern und die Anhebung der Hebesätze bei der Gewerbesteuer aufwandssteigernd aus. Insgesamt werden diese Steuern mit 24,4 Mio. DM (27,1 Mio. DM) ausgewiesen.

Die **Zuckersteuer** erhöhte sich entsprechend dem gesteigerten Zuckerabsatz im Berichtsjahr auf 35,6 Mio. DM (30,6 Mio. DM).

In den **sonstigen Aufwendungen** sind die allgemeinen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie, als bedeutendster Einzelposten, die Produktionsabgabe für den die Grundquote übersteigenden Teil der Zuckererzeugung enthalten. Die Zunahme dieser Aufwandsposition auf 40,5 Mio. DM (39,4 Mio. DM) erklärt sich – preisbedingt – aus höheren Betriebskosten.

Der **Jahresüberschuß** beläuft sich auf 14.410.986 DM (18.480.764 DM). Der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden 1.629.014 DM entnommen, der Rücklage für Substanzerhaltung 2.000.000 DM zugeführt. Der verbleibende **Bilanzgewinn** beträgt 14.040.000 DM.

Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Die genossenschaftliche Haftpflichtsumme beträgt 251.500 DM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich für das Geschäftsjahr 1973/74 auf 819.734 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Umsatzsteuer auf 346.243 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstandes oder ihre Hinterbliebenen bezogen 472.172 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilshaber des von der Süddeutsche Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 14.040.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1974

DER VORSTAND

Dr. Fleck	Dr. Mumm
Dr. Kilpper	Oberheide

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen, in zahlreichen Einzelbesprechungen sowie durch die regelmäßigen schriftlichen Berichte des Vorstandes eingehend über die Lage der Gesellschaft und die aktuelle Geschäftspolitik unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten. Die Markt- und Verkaufssituation sowie die Ergebnisentwicklung wurden wieder laufend verfolgt; mit der wichtigen Frage der Ölversorgung unserer Werke während der letztjährigen Kampagne haben wir uns in unserer Dezember-Sitzung besonders befaßt. Ausführlich haben wir den von uns genehmigten weiteren Ausbau der Verarbeitungskapazitäten in unseren bayerischen Werken diskutiert. Die Geschäftslage und die weitere Entwicklung der neuen Beteiligungsgesellschaft H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, waren Gegenstand eingehender Berichterstattung und Beratung.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 30. Juni 1974 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Wir haben von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Wir haben den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben uns vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Am 5. Februar 1974 ist Herr Max Geiger verstorben, der dem Aufsichtsrat mehr als 20 Jahre angehörte. Mit ihm hat unsere Gesellschaft einen klugen Ratgeber und langjährigen Förderer verloren, den wir stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Mannheim, den 17. Oktober 1974

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hans Feith
Vorsitzender

Zum 30. Juni 1974 haben wir erstmals einen Konzernabschluß erstellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluß 1973/74 wurde neben der Süddeutsche Zucker-AG, Mannheim, die H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, einbezogen, an deren Grundkapital von 5,0 Mio. DM die Süddeutsche Zucker-AG zu 83,2 % beteiligt ist.

Die ebenfalls in Mehrheitsbesitz der Süddeutsche Zucker-AG befindlichen Gesellschaften

Südzucker-Verkauf GmbH,
Oberursel (Taunus)
Stammkapital 1 Mio. DM
Südzucker-Beteiligung 51,5 %

Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH,
Oberursel (Taunus)
Stammkapital 1 Mio. DM
Südzucker-Beteiligung 51,5 %

sind nicht einbezogen worden, da sie, wie in den Vorjahren, mangels einheitlicher Leitung im Sinne des § 18 AktG keine Konzernunternehmen sind.

Von der Einbeziehung der zur H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, in einem Konzernverhältnis stehenden Gesellschaften

Merian Fisch- und Feinkost GmbH, Bremerhaven
(Komplementärin der beiden folgenden Gesellschaften)
Stammkapital 170.000 DM
Appel-Beteiligung 100 %

Heinrich Strentz Continental Fischindustrie, Bremerhaven
Appel-Beteiligung unmittelbar und mittelbar 100 %

H. Oskar Tetens & Co., Bremerhaven
Appel-Beteiligung unmittelbar und mittelbar 100 %

wurde gemäß § 329 Abs. 2 Satz 2 AktG abgesehen, weil — wegen ihrer geringen Bedeutung — die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns dadurch nicht beeinträchtigt wird. Das ausländische Konzernunternehmen der H. W. Appel Feinkost-AG

Appel Ibérica S. A., Mañeru (Spanien)
Kapital 18 Mio. Peseten
Appel-Beteiligung 96 %

wurde ebenfalls nicht konsolidiert.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wurde in 1973/74 ganz überwiegend durch den Geschäftsverlauf der Süddeutsche Zucker-AG geprägt. In den vorangehenden Teilen des Geschäftsberichtes haben wir über diese und die einzelnen Beteiligungsgesellschaften ausführlich berichtet.

Erläuterungen zum Konzern- abschluß

Zum Zwecke der Einbeziehung der H. W. Appel Feinkost-AG, Hannover, in den Konzernabschluß war bei dieser die Erstellung eines Zwischenabschlusses zum 30. Juni 1974 erforderlich, weil ihr Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist.

Die Jahresabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften sind in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Vorschriften unter Beachtung steuerlicher Sonderbestimmungen aufgestellt worden. Die Bewertung erfolgte – soweit wie möglich – nach einheitlichen Grundsätzen. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen zum Jahresabschluß der Süddeutsche Zucker-AG.

Die folgenden Erklärungen beschränken sich auf die wichtigsten, durch die Konsolidierung beeinflussten Positionen des Konzernabschlusses.

Konzern- Bilanz

Der Buchwert der **Sachanlagen** im Konzern am 30. Juni 1974 belief sich auf 291,6 Mio. DM. Die Entwicklung im Konzerngeschäftsjahr 1973/74 zeigt folgende Übersicht:

	Süddeutsche Zucker-AG	H. W. Appel Feinkost-AG	Zusammen
	Mio. DM		
Stand 1. Juli 1973	280,1	10,2	290,3
Zugänge	51,7	4,2	55,9
Abgänge	/ 1,4	–	/ 1,4
Abschreibungen	/ 51,2	/ 2,0	/ 53,2
Stand 30. Juni 1974	279,2	12,4	291,6

Die Zugänge der H. W. Appel Feinkost-AG betreffen im wesentlichen die Errichtung eines zentralen Auslieferungslagers in Hannover-Berenbostel.

Die **Beteiligungen** wurden mit einem Buchwert von 3,0 Mio. DM ausgewiesen. Sie setzten sich aus nicht konsolidierten Anteilen an in- und ausländischen Gesellschaften zusammen. Auf die H. W. Appel Feinkost-AG entfielen davon 0,9 Mio. DM.

Der **aktive Ausgleichsposten aus der Konsolidierung** von 0,1 Mio. DM entstand aus der Saldierung des bei der Süddeutsche Zucker-AG teilweise abgeschriebenene Beteiligungswertes mit dem Eigenkapital der H. W. Appel Feinkost-AG. Bei der Konsolidierung wurde außerdem der aus der Vorkonzernperiode stammende Verlustvortrag der H. W. Appel Feinkost-AG einbezogen.

Die zusammengefaßten **Vorräte** des Konzerns erreichten 138,9 Mio. DM. Davon betreffen 126,9 Mio. DM die Süddeutsche Zucker-AG und 12,0 Mio. DM die H. W. Appel Feinkost-AG. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen waren bei diesem Posten nicht zu eliminieren.

Bei den **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen** wurden die gemäß § 331 Abs. 1 Nr. 4 AktG aufzurechnenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften konsolidiert. Die danach verbleibenden Forderungen von 3,5 Mio. DM bzw. Verbindlichkeiten von 3,6 Mio. DM entfielen auf Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises.

Der **Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz** von 0,7 Mio. DM ergab sich aus Anteilen konzernfremder Dritter am Eigenkapital und dem bis 30. Juni 1974 kumulierten Verlust der H. W. Appel Feinkost-AG.

Der **Konzerngewinn** setzt sich wie folgt zusammen:

	Mio. DM
Bilanzgewinn der Süddeutsche Zucker-AG	14,0
Bilanzverlust der H. W. Appel Feinkost-AG	4,2
	<hr/> 9,8
zuzüglich:	
auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	0,6
Verlustvortrag der H. W. Appel Feinkost-AG aus Vorkonzernperiode . .	0,7
Konzerngewinn	<hr/> 11,1

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1973/74 wurde gemäß § 333 AktG in vereinfachter Form erstellt.

Der **Konzernumsatz** belief sich auf 954,2 Mio. DM. Davon entfallen nach Eliminierung der geringfügigen Innenumsätze 886,9 Mio. DM auf die Süddeutsche Zucker-AG und 67,3 Mio. DM auf die H. W. Appel Feinkost-AG.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen** wurden um die auf die konsolidierten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten verrechneten Zinsen bereinigt.

In den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen** von 9,5 Mio. DM ist ein Betrag von 8,7 Mio. DM wegen der Wertminderung der Beteiligung der Süddeutsche Zucker-AG an der konsolidierten H. W. Appel Feinkost-AG enthalten.

Der **Jahresüberschuß** des Konzerns ergab sich wie folgt:

	Mio. DM
Jahresüberschuß der Süddeutsche Zucker-AG	14,4
Jahresfehlbetrag der H. W. Appel Feinkost-AG	↘ 3,5
Jahresüberschuß des Konzerns	<u>10,9</u>

Weitere Angaben nach § 334 Absatz 3 AktG

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu inländischen Unternehmen, die nicht zum Konzern gehören, haben wir, soweit sie mit der Süddeutsche Zucker-AG verbunden sind, unter dem Abschnitt „Beteiligungsgesellschaften“ (Seite 20) berichtet.

Die zum Konzernbereich der H. W. Appel Feinkost-AG gehörenden, nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften haben wir in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis vermerkt und die rechtlichen Beziehungen zu diesen dargelegt (Seite 40). Während der Geschäftsbetrieb bei der H. Oskar Tetens & Co. stillliegt, bestehen zwischen der H. W. Appel Feinkost-AG und der H. Strentz Continental Fischindustrie gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die insbesondere Lieferungen von Räucherwaren und Kaviar umfassen. Der Umfang dieser Geschäfte betrug im Jahre 1973 rd. 900.000 DM.

Weitere aus dem Konzernabschluß nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestanden außer den bei der Süddeutsche Zucker-AG genannten Haftsummen aus Genossenschaftsanteilen zum 30. Juni 1974 nicht.

Mannheim, im Oktober 1974

DER VORSTAND

Dr. Fleck Dr. Mumm
Dr. Kilpper Oberheide

Jahresabschlüsse 1973/74

Bilanz der Süddeutsche Zucker-AG zum 30. Juni 1974

AKTIVA		30. 6. 1974	30. 6. 1973
		DM	TDM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	64.412.301	61.696
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.892.061	6.208
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.170.003	2.129
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.117.290	1.091
	Maschinen und maschinelle Anlagen	174.701.198	188.364
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.344.363	3.208
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	26.289.343	17.321
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	299.355	138
		<u>279.225.914</u>	<u>280.155</u>
Finanzanlagen	Beteiligungen	8.256.359	16.919
	Wertpapiere	939.652	990
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 2.750.502)	5.744.986	7.056
		<u>14.940.997</u>	<u>24.965</u>
	Anlagevermögen	294.166.911	305.120
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	20.985.872	13.831
	Unfertige Erzeugnisse	10.194.787	9.819
	Fertige Erzeugnisse	95.700.794	115.519
		<u>126.881.453</u>	<u>139.169</u>
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	11.927.474	10.505
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM —,— an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 37.107.216)	48.959.079	49.081
	Wechsel (bundesbankfähig)	47.816	—
	Schecks	12.035	1
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	1.096.774	616
	Guthaben bei Kreditinstituten	4.671.566	314
	Wertpapiere	3.649.123	3.466
	Forderungen an verbundene Unternehmen	8.183.312	1.746
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	803.362	680
	Sonstige Vermögensgegenstände	24.837.866	31.928
		Umlaufvermögen	<u>231.069.860</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	(davon Disagio DM 166.418)	2.977.464	2.852
		<u>528.214.235</u>	<u>545.478</u>

PASSIVA

		<u>30. 6. 1974</u>	<u>30. 6. 1973</u>
		DM	TDM
Grundkapital		78.000.000	78.000
Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
	Freie Rücklage	8.000.000	8.000
	Rücklage für Substanzerhaltung (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 2.000.000)	66.000.000	64.000
		<u>112.257.966</u>	<u>110.258</u>
Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		10.425.691	
	Entnahme für das Geschäftsjahr	/ 1.629.014	
		8.796.677	10.426
Sonderposten mit Rücklageanteil	Rücklage für Ersatzbeschaffung	31.050	21
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		830.000	262
Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	47.715.529	41.259
	Rückstellung für Instandhaltung	20.657.419	17.620
	Andere Rückstellungen	74.382.516	63.218
		<u>142.755.464</u>	<u>122.097</u>
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 1.150.854)	1.646.515	1.172
	Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 9.000.000)	11.054.067	11.965
	Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 4.866.636	12.700.582	13.137
Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk		27.717.967	34.645
Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.733.463	34.272
	Wechselverbindlichkeiten	-	182
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.039.234	107.126
	Erhaltene Anzahlungen	15.419	143
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.580.280	4.010
	Sonstige Verbindlichkeiten	18.357.292	16.441
		<u>130.725.688</u>	<u>162.174</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		358.841	418
Bilanzgewinn		14.040.000	14.040
Wechselobligo		(8.155.843)	(6.721)
Bürgschaften	zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	(37.107.216)	(31.645)
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	Gegenwartswert	(8.796.677)	(10.426)
	Vierteljahresbetrag	(513.075)	(513)
		<u>528.214.235</u>	<u>545.478</u>

Bewegung des Anlagevermögens der Süddeutsche Zucker-AG in 1973/74

	Stand am 1. 7. 1973	Zugang
	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	61.695.786	825.312
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.208.414	203.635
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.129.243	2.027.816
Bauten auf fremden Grundstücken	1.091.209	31.421
Maschinen und maschinelle Anlagen	188.363.996	16.438.758
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.207.968	1.540.144
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	17.320.954	30.430.422
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	137.764	180.000
	<u>280.155.334</u>	<u>51.677.508</u>
Finanzanlagen		
Beteiligungen	16.919.141	40.105
Wertpapiere	989.652	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 2.750.502)	7.055.651	2.538.866
	<u>24.964.444</u>	<u>2.578.971</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>305.119.778</u>	<u>54.256.479</u>

Zuschreibung	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am
DM	DM	DM	DM	30. 6. 1974
				DM
--	+ 5.952.752	163.995	3.897.554	64.412.301
--	--	321.777	198.211	5.892.061
--	+ 61.544	308.173	740.427	3.170.003
--	+ 108.986	8.697	105.629	1.117.290
--	+ 9.251.005	388.069	38.964.492	174.701.198
--	+ 314.590	30.828	1.687.511	3.344.363
--	∕ 15.688.877	178.815	5.594.341	26.289.343
--	--	--	18.409	299.355
--	--	1.400.354	51.206.574	279.225.914
--	--	1	8.702.886	8.256.359
--	--	--	50.000	939.652
184.499 *)	--	3.289.547	744.483	5.744.986
184.499	--	3.289.548	9.497.369	14.940.997
184.499	--	4.689.902	60.703.943	294.166.911

*) aus Aufzinsungen

Gewinn- und Verlustrechnung der Süddeutsche Zucker-AG
für die Zeit vom 1. Juli 1973 bis 30. Juni 1974

	1973/74	
	DM	DM
Brutto-Umsatz	934.314.416	
Umsatzsteuer	/ 47.407.391	
Umsatzerlöse		886.907.025
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		/ 19.440.050
		867.466.975
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 1.389.398
Gesamtleistung		868.856.373
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		/ 592.412.624
Rohertrag		276.443.749
Erträge aus Beteiligungen	722.335	
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	877.893	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.267.213	
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	2.830.404	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.820.130	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	21.292	
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 3.527.021)	6.453.030	
		+ 18.992.297
		295.436.046
Löhne und Gehälter	78.674.497	
Soziale Abgaben	11.120.772	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.465.104	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	51.206.574	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	9.497.369	
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	1.151.554	
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	453.254	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.664.998	
Steuern:	DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	24.404.005	
Zuckersteuer	35.637.500	
Sonstige Steuern	143.543	
		60.185.048
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	31.050	
Sonstige Aufwendungen	40.522.539	
		/ 281.025.060
Jahresüberschuß		14.410.986
Entnahme aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		1.629.014
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Rücklage für Substanzerhaltung		/ 2.000.000
Bilanzgewinn		14.040.000

1972/73

TDM

	760.847
/	40.093
	720.754
/	4.738
	716.016
+	1.071
	717.087
/	468.621
	248.466
	540
	894
	2.231
	11.716
	863
	6.916
+	23.160
	271.626
	69.737
	9.716
	6.782
	53.898
	157
	730
	174
	12.570
	27.132
	30.579
	200
	57.911
	2.052
	1
	39.417
/	253.145
	18.481
	1.559
/	6.000
	14.040

Die Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Unterstützungskassen betragen in 1973/74 DM 3.669.608.

Die Zahlungen werden in den nächsten 5 Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Auswirkung des angekündigten Gesetzes über die Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung voraussichtlich 117, 143, 154, 169, 184 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, im Oktober 1974

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Mumm Oberheide

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 8. Oktober 1974

VEREINIGTE DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. C l e m m
Wirtschaftsprüfer

H e ß
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz zum 30. Juni 1974

AKTIVA

		30. 6. 1974		
		DM	DM	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	74.354.459		
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.892.061		
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.170.003		
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.150.881		
	Maschinen und maschinelle Anlagen	175.969.489		
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.459.454		
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	26.335.343		
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	299.355		
			<u>291.631.045</u>	
	Finanzanlagen	Beteiligungen	2.954.297	
Wertpapiere		939.652		
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 2.758.502)		5.753.126		
		<u>9.647.075</u>		
	Anlagevermögen		<u>301.278.120</u>	
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung			106.852	
Vorräte			138.914.277	
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	11.927.474		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM —,— an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 37.107.216)	53.580.395		
	Wechsel (bundesbankfähig)	47.816		
	Schecks	12.035		
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	1.222.085		
	Guthaben bei Kreditinstituten	4.678.770		
	Wertpapiere	3.649.123		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	3.492.381		
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	803.362		
	Sonstige Vermögensgegenstände	25.413.863		
			<u>104.827.304</u>	
		Umlaufvermögen		<u>243.741.581</u>
	Rechnungsabgrenzungs- posten	(davon Disagio DM 271.968)		3.301.360
			<u>548.427.913</u>	

PASSIVA

		30. 6. 1974	
		DM	DM
Grundkapital			78.000.000
Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	
	Freie Rücklage	8.000.000	
	Rücklage für Substanzerhaltung	66.000.000	
			112.257.966
Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			8.951.177
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	Kapital- und Rücklageanteile	1.236.630	
	Verlustanteile	584.970	
			651.660
Sonderposten mit Rücklageanteil	Rücklage für Ersatzbeschaffung		31.050
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen			947.000
Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	50.160.412	
	Rückstellung für Instandhaltung	20.657.419	
	Andere Rückstellungen	75.135.410	
			145.953.241
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 5.933.980)	6.429.642	
	Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 9.276.432)	11.468.430	
	Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 6.799.410		17.898.072
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialeinrichtungen			30.461.674
Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.628.220	
	Wechselverbindlichkeiten	609.037	
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.244.457	
	Erhaltene Anzahlungen	15.419	
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.580.280	
	Sonstige Verbindlichkeiten	19.678.400	
			141.755.813
Rechnungsabgrenzungsposten			383.306
Konzerngewinn			11.136.954
Wechselobligo		8.162.318	
Bürgschaften	(davon zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 37.107.216)	38.207.637	
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	Gegenwartswert	8.950.802	
	Vierteljahresbetrag	522.065	
			548.427.913

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 1973 bis 30. Juni 1974**

		1973/74	
		DM	DM
Außenumsatzerlöse		954.189.400	
Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen		/ 821.120.006	
			133.069.394
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen		787.270	
Erträge aus den anderen Finanzanlagen		877.893	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.990.506	
Erträge aus Zuschreibungen		184.499	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		3.484.694	
Sonstige Erträge		9.996.791	
			+ 20.321.653
			153.391.047
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		53.248.565	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (davon Abschreibungen auf Anteile an konsolidierten Unternehmen DM 8.702.885)		9.497.369	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		16.994.615	
Steuern:	DM		
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	24.841.170		
Sonstige Steuern	35.826.599		
		60.667.769	
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		2.088.259	
			/ 142.496.577
Jahresüberschuß			10.894.470
Entnahmen aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			+ 1.652.734
Einstellungen in offene Rücklagen			/ 2.000.000
			10.547.204
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust			+ 589.750
Konzerngewinn			11.136.954

Mannheim, im Oktober 1974

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Fleck

Dr. Kilpper

Dr. Mumm

Oberheide

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, den 8. Oktober 1974

VEREINIGTE DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

H e ß
Wirtschaftsprüfer

Dr. M u t h
Wirtschaftsprüfer